

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 20

Artikel: Die Frau in der Politik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

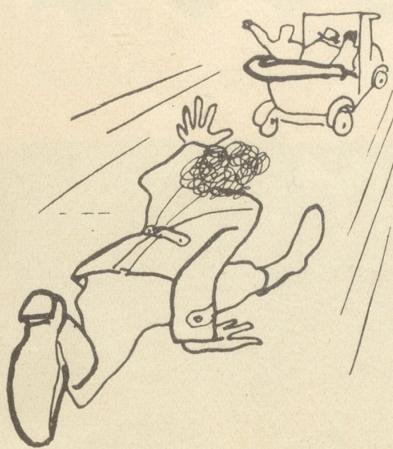
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sowjetrussischer Humor



„Wofür mussten Sie ins Loch, junger Mann?“

„Wegen — zu langsamen Fahrens.“

„Sie meinen wohl, zu raschem?“

„Ich meine, was ich sage; ich habe ein Auto geklommen, es lief aber so langsam, dass mich der Besitzer zu Fuss einholte ...“

Der Spörtler will, ist er Fussballer, den Ball baldmöglichst mit dem gegnerischen Goal gleichschalten; ist er aber Boxer, so sucht er natürlich seinen Gegner so schnell als möglich für 10 Sekunden mit den Brettern gleichzuschalten.

Doch, wie mancher suchte schon vergebens seine Schwiegermutter gleichzuschalten?!

Und wenn einer sich frühmorgens umsonst bemüht, den Schlüssel mit der Haustür gleichzuschalten, so braucht er deshalb noch nicht — Elektriker zu sein.

Bitte verzeiht mir auch Euren lb. Frauen, wenn sie sich immer und immer wieder neue Kleider und Hüte kaufen, — sie beanspruchen für sich ja nur die Gleichschaltung mit der Mode.

Und schliesslich, was anderes sucht ein Verliebter, als sich mit seiner Geliebten gleichzuschalten?!

In Deutschland funktioniert der Hakenkreuz-Gleichschalter mit tausend Volt. Gründliche deutsche Arbeit, — sogar bis zur allgemeinen Gleichschaltung der braunen Hemdfarbe.

Auch Uncle Sam hat seine Idee mit dem langersehnten Alkohol kürzlich zur sogenannten Bieridee gleichgeschaltet.

Und was ein «tüchtiger» Finanzmann ist, sucht auf alle Fälle — besonders wenn etwas nicht mehr klappt — seine aktiv und passiv Saldi gleichzuschalten.

Selbst der Nebelspalter macht keine Ausnahme, und er sucht immer wieder, sich mit unabhängigem, echtem und bodenständigen Schweizerhumor gleichzuschalten. Deshalb: Es lebe die Gleichschaltung! Wilmei

Wir schalten gleich

Gleichschaltung ist grosse Mode. Alles Mögliche und Unmögliche wird heute gleichgeschaltet.

Haut der Fritzli dem Liseli eine runter, und wird er deswegen von seiner Mutter zur Rede gestellt, so entschuldigt er sich nicht mehr wie früher: «Mammi i will's jo nömmé mache, es tuet mir schüüli leid...», nein, der Knirps sagt heute einfach: «... i ha's jo nome welle mit mir Idee gleichschalte!»

Und wenn eine blonde Eva ihre rassigen Beine szienzlet, fleissig den Lippenstift gebraucht und ihre Augenbrauen und Wimpern kunstgerecht vervampt, — so sucht sie eben nichts anderes, als sich mit der Greta Garbo gleichzuschalten.

Ich haus in
„KOLLER-HOF!“
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger

Fronten

Heilsapostel schreien «Sünde» — Gottfried Stutz, sei auf der Wacht, Wie die Pilze schiessen Bünde Aus dem Boden über Nacht! Jeder möchte heut Soldat sein, Eine kleine Macht im Staat sein, Tun, was andre nicht gekonnt, Darum drängt man an die «Front». Gross und laut hört man sie sprechen (Als wär' alles ohne Sinn) Von der Gegenwart Verbrechen Und der Zukunitsstaat Gewinn. Jeder will ein Kerl im Saal sein, Führer oder General sein, Um zu zeigen, stark an Kraft, Wie man neue Werte schafft. Wohl nicht alle treibt die Flamme Heisser Liebe, wenn sie schelten. Manche machen nur Programme, Weil es ihnen gilt zu gelten. Rein muss dem der Seele Born sein, Der auch innerlich will vorn sein, Geist, von edlem Mut durchsonnt, Nicht ein Landsknecht nur der Front.

Horst

Die Frau in der Politik

In Zürich. Versammlung irgend einer Front. Es wird gewettet gegen alles. Besonders gegen die Hoggenäsler. Brausender Beifall. Wie er sich ein wenig gelegt hat, hört man eine Frau ihren Mann fragen: «Du was sind das, d'Hoggenäsler?» Jack

Leicht perfid

«Du Ella, was ist eigentlich Dein Bräutigam?»

«Kanzlist.»

«So, dann passt ihr offenbar famos zusammen ... du bist ja auch eine so träumerische Natur!» Hagä

Weisflog
BITTER
Der schweizerische Apéritif

Noch eine neue Front

Dölfli: «Ich bi jetzt au ine neu Front itrete.»

Köbi: «Und was für eini?»

Dölfli: «I der E.F.G.D.E.N.F.U.»

Köbi: «Und was sött das uff Dütsch heisse?»

Dölfli: «Eidgenössische Front gegen das Eidgenössische neue Front-Unwesen.» Peter